



## Interview Fritz Vahrenholt

7. April 2023

### **Bert Beyers: Glauben Sie, dass die Energiewende in Deutschland, wie sie jetzt geplant ist, funktioniert?**

Fritz Vahrenholt: Nein, ich glaube, sie wird scheitern. Wir sehen das Scheitern bereits. Der Chef der Bundesnetzagentur sagt uns jetzt schon, dass wir mit Knappheiten zu rechnen haben, die nur durch Stromabschaltungen zu bewältigen sind. In der Industrie, aber auch bei den Privathaushalten. Sich einfach auf Wind und Sonne zu verlassen, verkennt eben, dass es an 140 Tagen im Jahr keinen nennenswerten Wind gibt. In dieser Zeit brauchen wir aber auch gesicherten Strom. Und die Alternative, Gaskraftwerke zu bauen, macht die Situation nicht einfacher. Denn Gas ist im Augenblick weltweit sehr knapp und bleibt knapp. Wir nehmen anderen Ländern wie Pakistan das Gas weg und die Preise sind mittlerweile durch Europa und Deutschland vor allen Dingen so hochgetrieben, dass diese jetzt anfangen, wieder Kohlekraftwerke statt Gaskraftwerke zu bauen. Wir stellen unsere Kohlekraftwerke ab, ersetzen sie dann durch Gaskraftwerke – treiben den Preis nach oben und andere Länder kehren zurück zur Kohle, das geht nicht auf. Wer aus Kohle und Kernenergie aussteigt und gleichzeitig auch noch Mobilität und Wärme auf Strom umstellen will, macht den Strom sehr teuer. Wir haben schon den höchsten Strompreis der Welt nach Burkina Faso. Und das ist alles schlecht für den Industriestandort. Am Ende braucht die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise. In China und den USA kostet der Strom nur ein Drittel oder eine Viertel. Und das halten wir auf Dauer nicht durch.

## **Für 2030 plant die Bundesregierung 80 Prozent Strom aus Erneuerbaren. Halten Sie das für realistisch?**

Ich glaube, das wird schwierig. Selbst wenn wir jeden Tag fünf Windkraftwerke bauen, müssen wir ja gleichzeitig für die Flaute mitvorsorgen. Das heißt, wir müssten etwa 40 Gaskraftwerke bauen. Das hat jedenfalls die Bundesregierung in der Koalitionsvereinbarung festgelegt. Wir haben aber in Deutschland vor allen Dingen eine Stromkrise, weil wir riesige Erzeugerkapazitäten abgestellt haben. Und jetzt kommen natürlich noch neue Verbraucher hinzu, Elektroautos, Wärmepumpen. Und das macht die Sache noch schwieriger. Von der Primärenergie bestreiten wir gerade mal fünf oder sechs Prozent mit erneuerbaren Energien. Denn der Strom steht eben nur für 20 oder 25 Prozent unseres Energiehaushalts. Deswegen halte ich es für absehbar, dass wir andere Wege gehen müssen als die, die jetzt eingeschlagen worden sind.

## **Welche Wege sind das?**

Wir müssen das Stromangebot erweitern und verbreitern. Und wir können nicht noch weitere Kraftwerke abstellen. Das ist aber geplant. Wir werden die Kernkraftwerke wohl abstellen, obwohl ich das für einen großen Fehler halte. Gleichzeitig importieren wir aber Strom aus französischen, tschechischen oder anderen Kernkraftwerken. Trotzdem glaube ich, dass der Ausstieg politisch entschieden ist. Aber wir müssen sicher sein, dass die Kohlekraftwerke, die jetzt wieder aus der Reserve zugeschaltet worden sind, 2024 nicht wieder abgestellt werden. Wie soll das gehen?

## **Was wird dann aus dem Klima?**

Wir müssen uns damit beschäftigen: Wie können wir Kohlekraftwerke umweltfreundlich machen, wie können wir sie klimaverträglich machen? Und da sind wir schon bei dem Zauberwort Carbon Capture, also CO<sub>2</sub>-Abscheidung. Das ist das große Thema, das die ganze Welt behandelt und entwickelt. In Deutschland aber ist Carbon Capture in Teilen verboten. Wir dürfen CO<sub>2</sub> auch nicht im Untergrund verpressen. Die CO<sub>2</sub>-Abscheidung wäre übrigens preiswerter als das Geld für CO<sub>2</sub>-Zertifikate, das in die Staatskassen wandert.

## **Was ist mit Erdgas?**

Das ist das zweite Thema, das unabweisbar ist. Wir haben riesige Erdgasvorkommen in der norddeutschen Tiefebene, die uns 20 bis 25 Jahre mit Erdgas versorgen könnten. Stattdessen importieren wir Fracking-Gas aus den USA. Das wird unter nicht besonders umweltfreundlichen Bedingungen gewonnen. Nach der Förderung bleiben die Bohrlöcher offen. Das heißt, dass immer noch Methan austritt. Methan ist ein starkes Klimagas. Hinzu kommt der Transport von Flüssiggas per Schiff, dabei wird viel CO<sub>2</sub> freigesetzt. Ich bin ziemlich sicher, wir können das besser machen. Wir können andere Fracking-Flüssigkeiten benutzen. Wir können auch mit Sicherheit davon ausgehen, dass jeder Landrat bei uns, der eine Förder-Genehmigung erteilt, auf die Wiederverfüllung von Bohrlöchern achten wird. Und damit hätten wir zumindest die Chance, wettbewerbsfähig Gas und Strom zu erzeugen – und uns so vor Stromabschaltungen schützen.

## **Aber davon sind wir in Deutschland weit entfernt. Im Moment fährt der Zug in die andere Richtung.**

In Deutschland haben wir eine gesellschaftspolitische Situation, in der man glaubt, alle Risiken vermeiden zu können. Und natürlich ist das Fördern von Erdgas aus Tiefenschichten ein Risiko, aber ein beherrschbares. Ohne neue Risiken einzugehen, hat man aber keine Chance, die Dinge zu bewältigen. Auch die Kohle wird verpönt, man sagt, sie sei böse. Deswegen wollen wir nicht an die Lösung des Problems heran, indem man CO<sub>2</sub> abscheidet. Aber wenn wir das mit unserer Ingenieurkunst hinbekämen, dann könnten wir das auch von Indien und China erwarten. Ich habe jetzt kürzlich erfahren, dass die Isländer CO<sub>2</sub> in Basaltgestein pressen. Und Basalt ist ein silikatisches Gestein, das verbindet sich mit dem CO<sub>2</sub> zu Dolomit und der bleibt da unten für Jahrtausende. Wenn das so ist, dann müssen wir das auch machen. Denn es ist unbestritten, wir haben durch CO<sub>2</sub>-Emissionen eine Erwärmung mitproduziert.

**Sie gelten in Klimafragen als Skeptiker.**

Ob wir die gesamte Erwärmung wirklich dem Menschen zuordnen können, da würde ich noch mal ein Fragezeichen hinter setzen. Denn nach der kleinen Eiszeit vor 150 Jahren gab es auch eine natürliche Erwärmung. Aber ein großer Teil, den müssen wir uns schon zurechnen. Und nun müssen wir das Problem auch lösen. Dafür brauchen wir Zeit. Und die haben wir auch, denn die Extremszenarien der Erwärmung, mit denen viel politische Propaganda gemacht worden ist, sind wissenschaftlich nicht haltbar. Das ist mittlerweile Common Sense in der Klimawissenschaft. Das CO<sub>2</sub>-Problem wird eben nicht lösbar sein, wenn Deutschland alleine auf Erneuerbare setzt und seine industrielle Basis zerstört. Mit Windkraft sind Sie bei Strompreisen pro Kilowattstunde von 8 Eurocent. Und wenn Sie den Strom zwischenspeichern, müssen Sie mit dem Dreifachen und Vierfachen an Preisen rechnen, denn auf dem Wasserstoffpfad Elektrolyse/Speicherung/Rückverstromung verliert man dreiviertel der Energie. Damit wird man in Deutschland keinen Stahl, kein Kupfer, kein Silizium, kein Zink, keinen Kunststoff produzieren können.

**Wie läuft es in Deutschland denn realistisch betrachtet weiter?**

Schon im nächsten Jahr steht die Bundesregierung vor der Frage, wie sie mit den 10.000 Megawatt von Braunkohle- und Steinkohlekraftwerken umgeht. Die sind ja abgestellt worden und kamen dann wieder ans Netz, weil das russische Erdgas ausgefallen ist. Nun stellen wir uns mal den Bundestagswahlkampf im Jahre 2025 vor, bei dem die Grünen die Frage beantworten müssen, warum Deutschland entweder unter flächendeckenden Stromabschaltungen leidet oder unter grüner Regierungsbeteiligung die höchsten CO<sub>2</sub>-Emissionen seit Jahren hat – wegen der Kohlekraftwerke. Dann ist doch der nächste Schritt zu sagen: Ja, wenn wir schon für eine gewisse Zeit Kohle nutzen wollen, dann lass es uns doch bitte umweltfreundlich gestalten und das CO<sub>2</sub> aus Kraftwerken abscheiden. Ich glaube, die Diskussion kommt unausweichlich.

**Und Wirtschaftsminister Habeck hat sich ja auch schon bewegt.**

Er hat gesagt, ja, wir könnten uns vorstellen, CO<sub>2</sub> abzuscheiden. Natürlich nicht bei der bösen Kohle, sondern in der Industrie. Aber das ist ja schon mal ein erster Schritt. Er war ja derjenige, der die Verbringung von CO<sub>2</sub> in tiefen Gesteinsschichten in Schleswig-Holstein verhindert hat. Ich glaube, das Modell Entwicklungsland mit reihum Stromabschaltungen zuerst in einem Stadtteil dann im nächsten ist keine gute Ausgangslage für eine Bundestagswahl. Bei der nächsten Bundestagswahl wird das große Thema sein: Wie kriegen wir möglichst schnell wieder eine gesicherte Stromversorgung in Deutschland hin?

**Sie haben ja selber einen Vorschlag gemacht für einen Plan B der deutschen Stromversorgung: Erstens Offshore-Strom, zweitens Braunkohle mit Carbon Capture und drittens Atomenergie. Aber das geht auch nicht von heute auf morgen.**

Mein Plan B ist tatsächlich ein Industriestrompreis, den auch der Bundeskanzler mal angekündigt hat. Das müsste unser Ziel sein: 4 Eurocent pro Kilowattstunde. Und dazu wäre eine Mischung von Braunkohle, Offshore und Kernenergie nötig. Wenn Sie diese Mischung nehmen, dann können Sie auch für eine gewisse Zeit Braunkohlestrom rechtfertigen. Das ist dann sogar deutlich günstiger als Strom aus Gas. Aber natürlich, die Perspektive muss sein, am Ende auch das CO<sub>2</sub> vollständig rauszuholen. Außerdem dürfen die drei Kernkraftwerke, die jetzt stillgelegt werden, nicht mit einer Abrissverfügung versehen werden. Da müssen die Länder mitspielen, allen voran Bayern. Das ist Gott sei Dank auch bei den drei, die wir vor anderthalb Jahren abgestellt haben, noch nicht der Fall. Auch die könnten wir noch mal reaktivieren. Zum Beispiel Isar 2, das war das weltbeste Kernkraftwerk mit der besten Zuverlässigkeit. Solange die Abrissverfügung nicht gegeben ist, ist die alte Genehmigung noch intakt. Man könnte also im Ernstfall möglicherweise eine Kehrtwende in der Frage hinkriegen. Bei der Braunkohle ist das eine Frage von Weiterbetrieb – und dann aber nachrüsten. Und bei Offshore, das wird ja ohnehin gebaut. Deshalb ist mein Vorschlag so abwegig nicht.

**Und was ist mit dem Industriestrom?**

Dafür brauchen wir einen eigenen Börsenstrompreis mit eigener Handelsplattform. Aber das ist auch keine Schwierigkeit. Schließlich reden wir über sechs Millionen Arbeitsplätze, die unseren Wohlstand ausmachen. Die deutsche Wirtschaft ist bereits eine exzellente Kreislaufwirtschaft. Und die Ketten dürfen nicht reißen.

**In Ihrem Buch schreiben Sie, es bräuchte 20 Jahre, um die Fehlentscheidungen der Energiepolitik zu korrigieren. Das klingt nicht sehr optimistisch.**

Wenn der Druck groß genug ist, kann die Politik in zwei Jahren vielleicht eine Wende hinlegen. Aber wenn das nicht passiert, dann wird es tatsächlich so sein, dass wir uns in Richtung Entwicklungsland bewegen. Dann werden wir irgendwann weiterentwickelte Energietechnik wie inhärent sichere Kernkraftwerke der vierten Generation importieren. Die anderen Nationen, die sind nicht so bescheuert, die machen weiter. Die Chinesen arbeiten an der CO<sub>2</sub>-Abscheidung, die entwickeln übrigens auch inhärente Kernkraftwerke. Die Amerikaner machen das auch. Bill Gates und viele Private sind dabei, einen neuen Kernreaktor zu entwickeln, der eben nicht durchbrennen kann und der keine langlebigen radioaktiven Rückstände erzeugt. Leider forschen wir nicht auf diesem Zukunftssektor. Ich finde das höchst bedauerlich. Aber die anderen Länder schlafen nicht. Und dann muss man eben diese Technik irgendwann importieren. Und das kostet Wohlstand.

**Sie setzen also auf Atomkraft.**

Die Franzosen bauen Kernkraftwerke, die Polen bauen an der deutsch-polnischen Grenze zwei Kernkraftwerke, die Niederländer bauen drei. Die Schweizer haben sich noch nicht entschieden. Die Tschechen werden sicherlich auch welche bauen. Das heißt, wir werden mit Stickleitungen aus Kernkraftwerken unserer Nachbarn versuchen zu überwintern. Das wird die Perspektive sein. Also ja, wenn wir nicht die Kraft haben und wenn die Vorbehalte gegen neue, innovative Lösungen ausbleiben, dann wird die nächste Generation zehn oder 15 Jahre durch ein Wohlstandstal gehen. Aber wir sind Gott sei Dank nicht allein auf der Welt. Wir glauben ja im Augenblick, wir könnten mit unseren Maßnahmen das CO<sub>2</sub>-Problem lösen. Das

ist aber nicht möglich. Deutschland steht für zwei Prozent der Emissionen. China baut jedes Jahr ein Prozent dazu. Insofern sollte man unsere jungen Freunde auch mal bitten, sich mal mit dem Platz des Himmlischen Friedens zu beschäftigen und nicht mit dem Potsdamer Platz. Denn in China werden die Weichen für das Klima gestellt.

### **Wen wollen Sie mit Ihrem Buch erreichen?**

Vornehmlich die Politik. Das ist mein größter Wunsch. In den Regierungsparteien gibt es schon den einen oder anderen, der langsam zweifelt. Ich würde mir auch wünschen, dass die Oppositionsparteien sich damit beschäftigen, denn der Druck muss von allen Seiten kommen. Die Industrie weiß das. Die kennt die Themen, wagt sie aber nicht auszusprechen. Ich kann mir das leisten. Ich bin alt genug, um auch einen Shitstorm überstehen zu können. In Deutschland ist es schwer, fundamentale Kritik zu äußern. Ich habe 2001 ein Windkraft-Unternehmen gegründet und das war sehr erfolgreich. Wir waren der zweitgrößte Player in Deutschland und diese Technologie steht heute in der Nordsee. Und eine dieser Anlagen trägt meinen Namen: Fritz. Und da bin ich stolz drauf. Damals gab es den Shitstorm von der anderen Seite. Die Energiewirtschaft hat mich ausgelacht. Daher möchte ich mit meiner jetzigen Kritik nicht missverstanden zu werden, ich halte auch die Erneuerbaren für einen wichtigen Beitrag im Energiemix. Die Mischung macht's und wir dürfen nicht zu schnell marschieren. Wir dürfen erst aussteigen, wenn wir sicher sind, dass es funktioniert. Also bitte erst aussteigen, wenn wir schon eingestiegen sind und nicht so, wie wir es im Augenblick machen. Wir bauen Windkraftwerke und die Überlandleitungen von Nord nach Süd werden 2032 festgestellt. Ja, wie blöd ist das denn? Ich weiß ja jetzt schon, dass der Wind abgestellt werden muss und wir bezahlen diesen nie produzierten Strom. Den bezahlen alle Stromkunden. Die zusätzlichen Netzkosten durch die Erneuerbaren belaufen sich mittlerweile auf 2,5 Milliarden. Das ist doch keine vernünftige Politik.

### **Wie sehen Sie Deutschland in der Welt?**

Wir sind dabei – wie das Wall Street Journal getitelt hat –, die dümmste Energiepolitik der Welt zu machen. Die Europäische Kommission ist nicht viel besser. Aber die anderen Länder haben ganz andere Ausgangslagen. Die Franzosen haben Kernenergie. Die

Schweden haben Kernenergie und Wasser, die Norweger Wasser und Gas. Und wir sagen: Wir brauchen keine Bodenschätze, wir brauchen kein Gas. Als einziges Land der Welt wollen wir diese hochentwickelte Gesellschaft nur mit Sonne und Wind versorgen. Die Japaner kennen ihre Lage und sagen: Wir sind ein kleines Land, die Flächen für Erneuerbare haben wir nicht. Also setzen wir auf Kernenergie und auf Import von Wasserstoff. Und diesen Pragmatismus der anderen Länder, den wünsche ich mir schon. Und ich glaube, wir müssen uns die Frage stellen: Warum in aller Welt sind die Deutschen so allein auf der Welt?

### **Warum ist das so?**

Erstens, uns geht es immer noch richtig gut – noch. Da kann leicht eine Art Wohlstandsverwahrlosung entstehen: Ökostrom kommt aus der Steckdose. Das zweite ist natürlich, wir haben eine eigene Geschichte, auch teilweise schlimme Geschichte. Und jetzt wollen wir auf der richtigen Seite sein, auf der Seite der Guten, die die Welt retten – werden dabei aber genau das Gegenteil bewirken. Und das dritte, es hat schon teilweise religiöse Züge. Wenn ich sage, wir brauchen Braunkohlekraftwerke, dann bin ich ja schon Teil des Bösen und nicht des Guten. Aber ich sage, ich bin Teil der Lösung. Das heißt: Wir dürfen nicht Technologien verteufeln, die uns und den nächsten Generationen noch nützlich sein können. Derzeit sind wir energiepolitische Geisterfahrer.

### **Und Streit sind Sie noch nie aus dem Weg gegangen.**

Ich habe immer gerne im Wind gestanden. Als ich zur Windenergie kam, da hat mich RWE belächelt. Da war ich der Spinner. Damals habe ich gesagt: Wir können nicht dauerhaft auf Kohle und Kernenergie allein setzen. Wir müssen auch dieses Thema besetzen. Denn es gibt viele Länder in der Welt, die haben hohe Solareinstrahlung oder viel Wind. Warum sollen wir das nicht nutzen? Lass uns das mal wettbewerbsfähig machen! Später habe ich gemerkt, dass man gegen jede naturwissenschaftliche Erkenntnis glaubt, mit fluktuierender Wind- und Solarenergie eine gesicherte Stromversorgung sicher stellen zu können, zu 100 Prozent. Da habe ich mich dann wieder in den Wind gestellt. Technisch geht alles, aber es wird so teuer, dass wir unseren Wohlstand gefährden.